Endlich sind auch einige von denen Alten in der Meynung, daß des Platonis Seele in diesen Adler am Himmel verwandelt worden; wie wir denn dieses Griechische Epigramma über des Platonis Grab verfertigt, antreffen, welches also übersetzt worden:

Cui Aquila, ad tumulum hunc volitas? dic, nunquid ab astris

Hic habitare Deum forte aliquem intuita es?

Imo anima extincti sum diva Platonis; Olympum

Qua colo: sed corpus terrigenum Attica habes.

Julius Schiller hat in seinem Coelo Stellato dieses Stern-Bild in die S. Catharina verwandelt. Wilhelm Schickard machet den Römischen Reichs-Adler draus; Weigel aber hat in seinem Coelo Heraldico aus ihm, dem Antinoo und Delphin, den Brandenburgischen Adler mit dem Scepter zusammen gesetzt. Die Längen und Breiten derer in diesem Gestirne sich befindlichen Sterne, wie sie von dem Ptolemao, Flugh Beigh, Tycho, dem Land-Graffen von Hessen, Ricciolo und Hevelio observiret und ausgerechnet worden, findet man in Hevelii Prodromo Astron. p. 152. und 272. die neuern Observationes aber dererselbigen sind in dem Catalogo fixarum des Flamsteeds, welcher in dessen Historia caelestis mit befindlich, aufgezeichnet. Es fehlt aber Hevelius in diesem Gestirne 23. Sterne, worunter einer von der andern Größe, und hat derer 11. davon gedachter Hevelius zu erst in Ordnung gebracht. Die Figur dieses Stern-Bildes wird von eben demselbigen in Firmamento Sobiesciano Fig. R. und von Bayer in Vranometria Tab. Q. desgleichen vom Flamsteed in Atlante caelesti in Kupfer vorgestellt.

Aquila, der Adler, war ein Signum derer Römischen Legionen. Lucanus l. 7. Dieser Adler war aus massiven Golde oder Silber gegossen, hielte in seinen Klauen unterschiedene Donner-Keile, wurde an einer hohen Stangen feste gemacht, und also vor dem Regiment hergetragen. Doch muß der Adler nicht sonderlich groß gewesen seyn; denn man findet ja Stellen, da berichtet wird, es habe ein Mann den Adler in die Ficke stecken, und unter sein Wehrgehenge verbergen können. J. E. Florus IV. 12. *In clade Variana signifer aquilam intra balnei sui latebras gerens in cruenta palude delimit.* Dieser Adler wurde feste gemacht, wo man campiren wolte, und vorgetragen, wenn die Schlacht angehen sollte. Hieraus lernet man die phrasen verstehen: *figere, defigere, movere, evellere, efferre aquilas. Plurimum laborare circa aquilas, aquila fulgent &c.* Wenn Kriegs-Recht gehalten wurde, so wurde in denen principiis der Gerichts-Stuhl, tribunal, aufgeführt, wo das Recht gesprochen, und die Soldaten an-geredet wurden. Der hier aufgesteckte aquila, so kurz vorher beschrieben, war in glücklichem Zustande der Armee, und wenn es den Römern wohl gieng, mit Kränzen und Blumen gezieret, Suetonius Claud 17. *Plinius XIII. 3.* hingegen in unglücklichen Tagen stunde der aquila bloß und ohne Zierrath. Der lange Spieß, auf dessen Spitze der Aquila saß, hatte unten eine scharffe eiserne Spitze, welche der Fährdrich (aquilifer) in die Erde stieß, wenn das Lager abgestochen wurde, Tacit. Ann. l. 68. welcher Umstand einen gewissen Aberglauben der Römer zum Grunde hatte, denn man nahme hieraus augurium ex acuminibus; wenn das Lager solte aufgehoben werden, und eine Bewegung geschehen, so wurde am ersten hasta (cui aquila expansis alis erat inposita) ausgehoben, war die Aushebung des Spießes leicht, so hielte man es vor ein gut Zeichen, hin-

gegen aber mußte der aquilifer den Spieß gleichsam mit Gewalt und vieler Mühe aus der Erden reissen, so war es ein unglückliches Omen. Gevart. Elc. Et. l. 2. Alexander ab Alexandro Genial. Dier. II 2. Lipsius de Mil. Rom. IV. 3. La Chauße de Sign. Milit. Ferrarius Elef. l. 4. Valerin. de Re Milit. III. 9. Lyd. de Re Milit. III. 7. Casal. de Urb. ac Imper. Rom. Splend. P. II. c. 9. Von denen Aquilis sind die signa sehr unterschieden; Suetonius Calig. 14. Tib. 27. Livius & alii: Denn jene waren Kennzeichen der ganzen Römischen Armee und der Römischen Legionen ins besondere, bey diesen aber konte und mußte man eine Bataillon (cohortem) von der andern, eine Compagnie (manipulum, centurias) von der andern unterscheiden, denn da hatte eine Bataillon zum Signo ein wildes Schwein, die andere einen Bär, noch andere, Pferde, Wölffe, Löwen, Drachen, u. s. w. Plinius Hist. N. X. 14. Marius schaffte zwar alle diese Signa ab, aber die folgende Zeiten führten sie wieder ein, weil doch die unumgängliche Nothwendigkeit die Signa wieder zu erfordern schiene. Vegetius de Re Militari l. 27. *Pitiscus Lex. Ant. v. Aquila.*

Aquila, die Hauptstadt in Abruzzo oltra in dem Königreiche Neapolis auf einem hohen Berge, wo der Fluß Petcara vorbeyst fließet. Sie ist aus dem Unterge derer beyden Städte Amiterno und Forcano, zwischen denen sie gelegen, erwachsen. Denn nachdem selbige von denen Langobarden zerstört worden, haben die noch übrig gebliebenen Einwohner sich eine neue Stadt erbauet, und solche Aquila genennet, welches noch vor Ausgang des I. Millenarii geschehen seyn mag, massen derselben schon an. 1060. zu Pabst Nicolai II. Zeiten gedacht wird. Es wollet zwar einige deren Ursprung auf Friderici II. Zeitt herabsetzen, andere aber dem Sicilianischen Könige Carolo I. zuschreiben, und noch andere von Carolo Martello, Könige von Neapolis, ums Jahr 1309. herleiten, welches aber falsch ist, doch kann es seyn, daß obige Stadt von denen bemeldten Fürsten in bessern Stand versetzt worden. Sie gehörte sonst unter das Bisthum Forcono, ward aber, nachdem dieser Ort ruinirt worden, mit dem Bischöflichen Sitz von Alexandro IV. an. 1257. versehen. Sie hat bey die 50. Dörfer unter sich, zehlet in die 20000. Seelen in ihrem Umfange, und etliche 20. derer einträglichsten Kirchen, darunter die Stifts-Kirche zu SS. Maximi und Georgii genennet wird, auch sind 18. Mönchs- und 11. Nonnen-Closter nebst verschiedenen Hospitälern, Profest-Häusern und einem Seminario darinnen. an. 1703. wurde sie durch ein Erdbeben fast ganz ruinirt, als in welchem viele Häuser versunken, und auf die 5000. Menschen ums Leben gekommen. Die Succession derer Bischöffe alhier verhält sich also:

1. Berardus oder Bernardus de Padula, lehret Bischoff zu Forcano, und etzer zu Aquila, ward von Alexandro IV. den 20. Febr. An. 1267. hieher versetzt.
2. Nicolaus de Sinistro, erwöhlet An. 1267. starb An. 1269.
3. Nicolaus de Castrocello, starb An. 1303.
4. Bartholomaeus Manupellus, starb An. 1312.
5. Philippus Lucentis, starb An. 1328.
6. Angelus Acciajolus, ward An. 1342. nach Florenz versetzt.
7. Petrus Guillelmi de Tocco, starb an der Pest An. 1346.
8. Paullus de Bazzano starb als Bischoff zu Ascoli An. 1377.
9. Isaacus de Castro Ancionio, erwöhlet An. 1353.
10. Joannes Pistorienis, erwöhlet An. 1377. starb An. 1381.
11. Beroaldus oder Berardus, ward An. 1382. vom Gegen-Pabst Clemente VII. und An. 1392. Jacobus Rodianus vom Gegen-Pabst Benedicto XII. eingeschoben.
12. Stephanus, erwöhlet von Urbano VI. An. 1371.
13. Clemens Secenarius ober Cesenarius, erwo. An. 1381.
14. Oddo